

# Der Postkrieg mit den Behörden der sowjetischen Besatzungszone (DDR)

Hans-Günter Frech,

[www.arge-posthorn-heuss.de](http://www.arge-posthorn-heuss.de)

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Bund Dauererien Posthorn u. Heuss e.V.

## Eine kleine Zeitreise zurück in das Jahr 1949:

Aus der sowjetischen Besatzungszone entstand am 7. Oktober 1949 die Deutsche Demokratische Republik (DDR) und ihr erster Ministerpräsident war Otto Grotewohl. In allen seinen Entscheidungen war er bis 1955 abhängig von der Sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland und ihren Nachfolgeeinrichtungen.



Was da wohl ein Bürger aus dem damaligen Westen – so lautete der sprachliche Gebrauch der DDR Behörden allgemein – von dem Ministerpräsidenten Otto Grotewohl am 29. März 1954 wollte!

Der Brief gelangte unmittelbar an die Poststelle der Regierungskanzlei am 31. März 1954 (Eingangsstempel!). Der Inhalt des Schreibens wäre für uns heute schon interessant, aber leider gibt es nur noch den Umschlag.

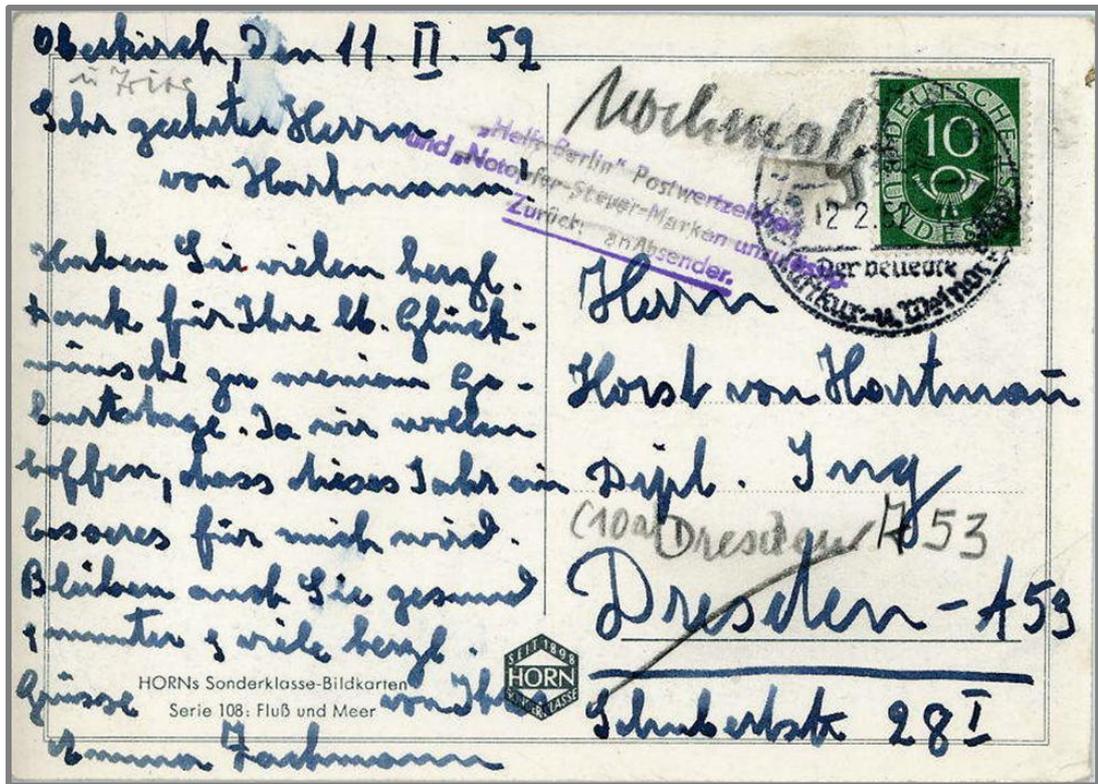
Seit Einführung der 2 Pfg. Notopfermarke Berlin, lag für Postsendungen nach West-Berlin und in die Sowjet-Zone eine Befreiung vor.

Eine Verwendung war aus politischen Gründen nicht erlaubt.

Wurden dennoch Postsendung mit der Notopfermarke angetroffen, kam es zu diversen Beanstandungen: z.B. Marke entfernt, zurückgesendet, oder wie in diesem Falle mittels Stempels –

**„Helft Berlin“ Postwertzeichen und Notopfer-Steuermarke unzulässig!  
Zurück an den Absender.**

Diese Beanstandung gibt es laut dem Spezialkatalog „Postkrieg“ von Dedo Burhop auch mit einem sehr seltenen Aufkleber, 16b „OST“ und 16c „WEST“.



Gerade dieser Spezialkatalog von Dedo Burhop aus dem Jahre 1984 ist für Spezialisten ein unverzichtbares Nachschlageweg. Leider ist die Ausgabe im Markt heute vergriffen, aber manchmal hat man Glück und es wird ein Exemplar auf einer Auktion unter „Literatur“ angeboten.

In den fünfziger Jahren kam es immer wieder zu Beanstandungen bei Postwertzeichen, aber auch vor diversen Poststempeln mit Werbeeinsätzen, machte man keine Ausnahme! Wie uns die nächsten beiden Beispiele zeigen.

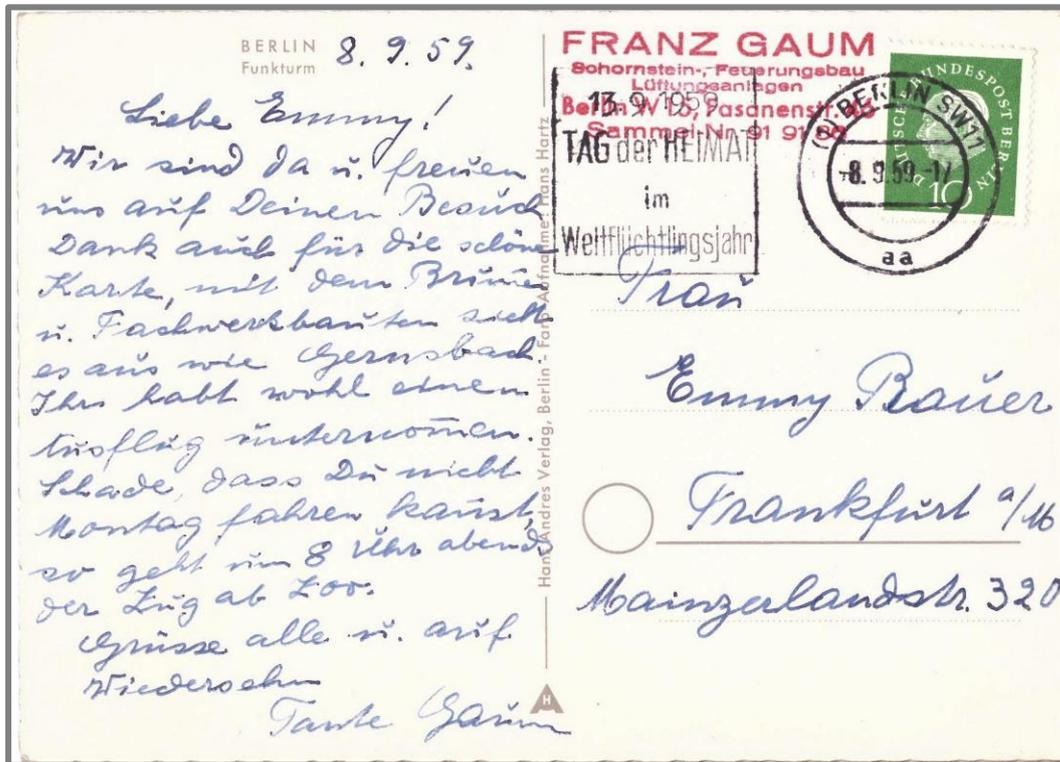


Postkarte mit Stempelabschluss 1. 9. 1959 – „TAG der HEIMAT im Weltflüchtlingsjahr“, von (13b) München nach Ahrensfelde bei Berlin-Ost.

Werbeeinsatz von der OPD der DDR geschwärzt.

Gleicher Werbeinsatz, nun aber von (1) Berlin SW 11 vom -8. 9.59 nach Frankfurt.

Diese Sendungen liefen generell in verschlossenen Postsäcken, per Bahn, oder über das Nachflugnetz. Dadurch war keinerlei Zugriff der DDR-Behörden möglich.



Liebe Sammlerfreunde, mit diesem kleinen Beitrag möchte die Arge Posthorn-Heuss, eine neue Artikelreihe in ihren Rundbriefen anstoßen und wünscht diesbezüglich einen regen Informationsaustausch.

Kontaktadresse: [hans-quenter.frech@gmx.de](mailto:hans-quenter.frech@gmx.de)

Der Artikel erschien:

Rundbrief Nr. 59

April 2021